

Von: Günter Knebel [<mailto:knebel-bremen@t-online.de>]

Gesendet: Mittwoch, 1. November 2017 15:49

An: 'lesermeinung@weser-kurier.de' <lesermeinung@weser-kurier.de>

Betreff: Beitrag: KDVer als Helden, Seite 11 Weser-Kurier vom 1. November 2017

Leserbrief zum Beitrag: „Kriegsdienstverweigerer als Helden“ – Lebhaftige Diskussion um politische Kultur ... WK vom 1. November 2017, Seite 11

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Lesen und Bildung waren cool“, aber „leider sei aus diesem Klima nichts wirklich Nachhaltiges entstanden, weder an Schulen, noch in der Gesellschaft.“

Die lt. Bericht über die Ausstellung >Protest + Neuanfang – Bremen nach 68< geäußerte Kritik erscheint auf den ersten Blick mehr als berechtigt: Die heutige Gesellschaft - und noch mehr deren staatliche Vertretung(en) - gehen mit den derzeitigen Problemen ‚eher schlecht‘ um. Aber warum? Zuviel Lektüre? Zuviel Bildung? Zuviel ‚Linksintellektuelle‘ und zu viele ‚Kriegsdienstverweigerer‘? Gibt es hierzulande - oder anderenorts - zu viel Gewaltlosigkeit oder zivile Konfliktbearbeitung, die 1968 und danach von Kriegsdienstverweigerern eingefordert wurde?

Bis weit in die 70er Jahre von konservativ-militärfreundlicher Seite als ‚Drückeberger‘ ins Abseits gestellt, musste sich einer leidigen staatlichen ‚Gewissensprüfung‘ unterziehen, wer statt Militärdienst als Kriegsdienstverweigerer anerkannt werden wollte und dafür - seit 1973 - mit einer um Monate längeren Dienstzeit als Zivi bestraft wurde. Dennoch wuchs die Zahl der Kriegsdienstverweigerer unaufhörlich, deren Beiträge als Zivis fanden bei vielen Menschen, zu deren Versorgung sie beigetragen haben, wie bei den Verbänden der Wohlfahrtspflege oft so hohe Wertschätzung, dass sie nicht selten zu ‚Sozialhelden‘ stilisiert wurden.

Der Staatsmacht blieb der ‚Virus Kriegsdienstverweigerung‘ stets ein Dorn im Auge, weil er ständig und massenhaft die Sinnhaftigkeit des Militärdienstes infrage stellte. Mit dem Aussetzen der überkommenen Wehrpflicht, die mit der technischen Weiterentwicklung des Militärs nicht mehr vereinbar ist, wurde diese Infragestellung in Deutschland 2011 beendet. Weit über zwei Millionen (lt. Amtlicher Auskunft genau: 2.726.636) anerkannte Kriegsdienstverweigerer sind von April 1961 – Juli 2011 zum Ersatz- bzw. Zivildienst einberufen worden: Gewiss keine Helden, wohl aber junge Männer, die i.d.R. zuerst für sich, aber auch gesellschaftlich ein Zeichen setzen wollten für zivile Wege zum Frieden. Deren ‚nachhaltige Wirkung‘ scheint mir bis heute deutlich mehr erwiesen zu sein, als die der unerträglichen Fülle militärischer Interventionen. Stehen diese doch für den Umgang mit ‚derzeitigen Problemen‘: Leid & Elend vermehrend, blutig, kontraproduktiv, teuer. -

Für den möglichst zeitnahen Abdruck dieser Zeilen bin ich Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen
Günter Knebel

Kontaktdaten:
Günter Knebel
Ludwigsburger Str. 22
D-28215 Bremen
Tel.: ++49.421.374557; mobil: 0151-20122194
E-Mail: knebel-bremen@t-online.de